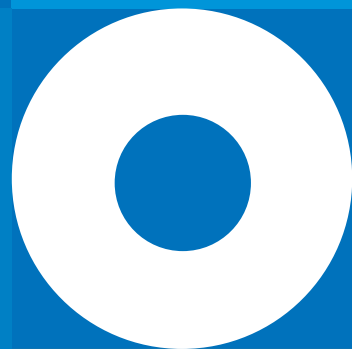




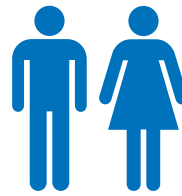
Fachverband für
Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e. V.



JAHRESBERICHT 20 25



Kontaktladen
Offenburg



Der AGJ-Kontaktladen ist ein niederschwelliges Kontakt-, Beratungs- und Betreuungsangebot für drogenkonsumierende Menschen.

Deren Leben ist geprägt von Unsicherheit, Gefahren und multiplen Problemlagen – körperlich, psychisch, sozial, rechtlich und gesellschaftlich.

Der Kontaktladen als sicherer Ort

Um in dieser unsicheren, oft harten Lebenswelt Sicherheit zu geben, wollen wir:

- ⇒ emotionale und lebenspraktische Unterstützung und Verlässlichkeit bieten, wo stützende soziale und familiäre Bezüge verloren gegangen sind,
- ⇒ persönliche Ansprache und Kontakte mit anderen ermöglichen, wo Vereinzelung und Vereinsamung das Leben bestimmen,
- ⇒ einen Ort bieten, an dem unsere Besucherinnen und Besucher jenseits ihres oft von Anspannung, Brüchen und Verzweiflung geprägten Lebens in der Drogenszene zur Ruhe kommen und sich sicher fühlen können,
- ⇒ die Gesundheit vor weiteren Schäden schützen mit Spritzentausch, der Ausgabe von Wundversorgungsmaterial und der Einleitung von medizinischer Versorgung,
- ⇒ dem Gefühl der Überforderung und Hilflosigkeit durch lebenspraktische Begleitung und Sozialberatung und eine Existenzsicherung ermöglichen und
- ⇒ der gesellschaftlichen Ausgrenzung und Stigmatisierung ein Gefühl des Angekommenseins, des Respekts und der Akzeptanz entgegensetzen.

Diesen sicheren, gewaltfreien Rahmen aufrecht zu erhalten, bedeutet eine ständige Herausforderung und stößt fast täglich an Grenzen:

Die Drogenszene hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Der früher vorherrschende - eher dämpfend und beruhigend wirkende - Heroinkonsum wurde weitge-

hend vom Konsum von Kokain abgelöst. Kokain bewirkt eine Steigerung der Aktivität und des Aggressionspotentials, führt zu Persönlichkeitsveränderungen und psychischen Erkrankungen – vor allem zu Psychosen mit Wahnvorstellungen und Verlust des Realitätsbezugs. Es kann, nicht nur durch den Konsum, sondern auch durch Gewalt innerhalb in der Drogenszene schnell lebensgefährlich werden.

Der AGJ-Kontaktladen verfügt über ein erprobtes Sicherheitskonzept und ein Team mit langjähriger Erfahrung. Manche Besucher und Besucherinnen sind jedoch in bestimmten Zuständen kaum oder nicht mehr ansprechbar. Das Konflikt- und Aggressionspotenzial steigt und die Hausordnung ist oft nur schwer durchsetzbar. Das bedeutet für die uns besuchenden Menschen, aber auch für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein anhaltendes, schwer zu kalkulierendes Sicherheitsrisiko. 2025 war erstmals seit Jahren wieder der phasenweise Einsatz eines Sicherheitsdienstes notwendig.

Der AGJ-Kontaktladen Offenburg hält den Kontakt zu Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen und die im Stadtbild oft als gefährlich und unberechenbar wahrgenommen werden. Durch unser Angebot können wir deren persönliche Belastungen auffangen, Spannungen abbauen und Lebenssituationen ordnen und damit Konfliktpotenzial auch in anderen Bezügen verringern. Den AGJ-Kontaktladen als sicheren Ort zu erhalten, sehen wir als unseren Beitrag für die öffentliche Ordnung und Sicherheit und für den sozialen Frieden.

EINBLICK IN DEN ALLTAG

In den AGJ-Kontaktladen kommen jeden Tag verschiedenste Menschen.

Ihre Gemeinsamkeit ist eine chronifizierte Drogenabhängigkeit mit ständigem Substanzkonsum und verschiedenen sozialen, körperlichen und psychischen Begleitproblemen.

Jonas ist durch seinen langjährigen intravenösen Kokainkonsum immer sehr angespannt und getrieben. Wie viele andere Kokainkonsumierende schläft er oft mehrere Tage am Stück nicht. Um einschlafen zu können, raucht er Heroin oder nimmt Tabletten, an die er gerade kommt. Er wirkt zunehmend paranoid und ist fest davon überzeugt, dass der Geheimdienst alle seine Nachrichten liest und ihn verfolgt. Er kommt, um gebrauchte Spritzen gegen neue zu tauschen, wechselt ein paar Worte und ist schnell wieder verschwunden.

Philipp lebt zurückgezogen in einem kleinen Ort bei Offenburg. Über seine Kindheit spricht er nicht gerne und möchte keinen Kontakt zu seinen Eltern. Seine Schwester hat sich aufgrund seiner Suchterkrankung von ihm abgewandt. Philipp ist regelmäßig im Kontaktladen, dies ist sein einziger stabiler Anlaufpunkt und sozialer Kontakt. Gerne unterhält hält er sich und spielt eine Runde Billard.

Dimitri wurde vor ein paar Tagen zusammengeschlagen. Seine Wunden haben sich infiziert, er möchte jedoch nicht zum Arzt gehen, weil er der Meinung ist, dass er als Substituierter dort benachteiligt oder abgewiesen wird. Nach einem längeren Gespräch verspricht er, zum Arzt zu gehen. Ein anderer Besucher erklärt sich bereit, ihn zu begleiten.

Susanne kommt stark intoxikiert bei uns an. Ihr Zustand verschlechtert sich und sie wird kurz bewusstlos. Wir halten sie unter Beobachtung, falls ein Krankenwagen nötig wird. Wir stellen sicher, dass ihr Rucksack nicht gestohlen wird und halten „hilfsbereite“ Besucher davon ab, sie mit Tabletten zu versorgen. Sie stabilisiert sich nach einiger Zeit und kann nach Hause gehen.

Simon ist neben seiner Sucht schon längere Zeit psychisch erkrankt. Er hat gerade eine stärkere psychotische Phase und ist dadurch aggressiv und verwirrt. Mehrfach gerät er in Konflikt mit anderen Besuchern. Wir separieren ihn und vereinbaren mit ihm, dass er in Ruhe seinen Kaffee trinkt, sich beruhigt und dann nach Hause geht.

Diana wurde wegen Diebstahls zu einer Geldstrafe verurteilt. Wir halfen ihr, diese in Arbeitsstunden umzuwandeln. Das letzte Mal hatte sie versucht, die Arbeitsstunden in einer anderen sozialen Einrichtung abzu- leisten. Sie war dort jedoch überfordert, es kam zu Konflikten und sie brach alles ab. Wir besprechen mit ihr ihre Tagesaufgaben und gehen auf ihre Tagesverfassung ein. Sie ist stolz, dass sie uns im täglichen Kaffeebetrieb unterstützen kann.

Michael kommt regelmäßig im Rahmen der Substitutionsbegleitung. Manchmal ist er mit behördlichen Angelegenheiten überfordert oder in seinem Alltag droht ihm alles zu viel zu werden. Er kommt bewusst nicht zu den Öffnungszeiten des Kontaktcafés, da er den Kontakt zur Drogenszene vermeiden möchte. Durch die Substitution hat er sich in den letzten Jahren stabilisiert, arbeitet wieder und kümmert sich um seinen Sohn, der bei seiner Expartnerin lebt.

Peter ist heute sehr schlecht drauf. Er hat einen Brief vom Jobcenter bekommen, dass sein Bürgergeld gekürzt wird. Ist sehr aufgebracht und aggressiv und ist sich sicher, dass das Jobcenter ihn schikanieren möchte. Im Gespräch beruhigt er sich, wir rufen zusammen beim Jobcenter an und helfen ihm beim Ausfüllen der nötigen Unterlagen.



Öffnungszeiten
Mo-Fr: 9-13 Uhr mit
Gesprächen und Beratungen
ohne Termin; nachmittags
Termine nach Vereinbarung

VERHINDERUNG KONKRETER ESKALATIONEN



Mit der Unterstützung durch den AGJ-Kontaktladen können bei den von uns begleiteten Menschen weitergehende Eskalationsstufen verhindert werden.

Ohne diese Hilfe hätte es zu folgenden Eskalationen kommen können:

- ⇒ Gesundheitliche Schäden
- ⇒ Krankenhausaufenthalte
- ⇒ Tod
- ⇒ Verelendung
- ⇒ Vereinsamung
- ⇒ Wohnungsverlust
- ⇒ Inhaftierung
(durch Beschaffungskriminalität)
- ⇒ Infektionskrankheiten durch wiederverwendete Spritzen (z.B. Hepatitis C, HIV)
- ⇒ Störungen der öffentlichen Ordnung
- ⇒ Polizeieinsätze

BEISPIELHAFT EINGESPARTE KOSTEN FÜR ESKALATIONEN

Durch die Arbeit des AGJ-Kontaktladens können die genannten Eskalationen und damit hohe Kosten für die Gesellschaft vermieden werden:

Eine **Hepatitis C-Behandlung** kostet zwischen 10.000 und 60.000 Euro je nach Medikament und Länge der Behandlung.

Ein Jahr **Haftstrafe** kostet in Baden-Württemberg 73.058,40 € (200,16 € pro Tag).

2016 waren nach einer Studie des Robert Koch Instituts 22 bis 30 Prozent der Inhaftierten in Deutschland intravenös Drogenkonsumierende. Mehr als 80 Prozent von ihnen verbringen mehr als drei Jahre in Haft.

Vier **Rettungswageneinsätze** kosten in Baden-Württemberg 6.920 €.

BERECHNUNGSGRUNDLAGEN

[www.hepatitisandmore.de/hepatitis_c/...](http://www.hepatitisandmore.de/hepatitis_c/)

www.aerzteblatt.de/archiv/opioidabhaengige-menschen-in-haft-am-unteren-ende-der-hierarchie-....

jum.baden-wuerttemberg.de/de/justiz/justizvollzug/daten-und-fakten...

drk-rdhu.de/ueber-uns/kostentransparenz/

Robert Koch-Institut: Abschlussbericht der Studie „Drogen und chronische Infektionskrankheiten in Deutschland“ (DRUCK-Studie), Berlin 2016.

LEISTUNGEN

(Schutz-)Raum für drogengebrauchende/ drogenabhängige Menschen:

- Niedrigschwellige akzeptierende Sozialarbeit
- Gewährleistung von Anonymität

Im Jahr 2025 besuchten **durchschnittlich 65 Personen am Tag** den Kontaktladen.

Gesundheitsvorsorge und Prävention, Harm Reduction

Ausgabe von Konsumutensilien und Kondomen:
Im Jahr 2025 wurden durchschnittlich **5.344 Konsumutensilien pro Monat** getauscht/
herausgegeben. (Spritzen und Kanülen: 4.794
Rauchfolien: 550)

Individuelles Gesprächs- und Beratungsangebot:

z.B. psychosoziale Beratung, Unterstützung
bei Schuldenregulierung, Behördenangele-
genheiten und dem Ordnen von persönli-
chen Unterlagen, Anregung von gesetzlicher
Betreuung, Vermittlung an weitergehende Hilfe-
angebote

Krisenintervention:

Bei akuten Lebenskrisen bietet der Kontakt-
laden eine Anlaufstelle mit offener Tür und ohne
Termin.

Ableistung von Gemeinnütziger Arbeit

Der Kontaktladen bietet für Menschen aus der
Drogenszene, die aus körperlichen oder psychi-
schen Gründen nicht anderweitig vermittelbar
sind, die Möglichkeit durch Geldstrafen entstan-
dene soziale Arbeitsstunden abzuleisten.
Im Jahr 2025 haben **22 Personen** gemeinnützige
Arbeit im AGJ-Kontaktladen geleistet.

Wir leisten individuelle und gesellschaftliche Schadensbegrenzung.

ERWARTETE WIRKUNGEN

- ⇒ Wahrung der Menschenwürde
- ⇒ Rückhalt
- ⇒ Beziehungspflege
- ⇒ Strukturierung des Alltags
- ⇒ Verminderung von Eskalationen im öffentlichen Raum und Polizeieinsätze

- ⇒ Überlebenshilfe
- ⇒ Minderung von gesundheitlichen Schäden
- ⇒ Verhinderung von Verbreitung von Infektionskrankheiten

- ⇒ (Wieder-)Herstellung von Auto-
nomie und Selbstbestimmung
(Empowerment)
- ⇒ Existenzsicherung
- ⇒ Stabilisierung der Lebenssituation

- ⇒ Erster Beistand
- ⇒ Vermittlung in weitere Hilfesysteme
- ⇒ Verhinderung von größerem Schaden
- ⇒ Deeskalation

- ⇒ Vermeidung von Inhaftierungen
aufgrund von kleinen Delikten
- ⇒ Verhinderung von Wohnungsverlust
- ⇒ Verhinderung von weiterem
sozialen Abstieg und Ausgrenzung
- ⇒ Kostensenkung für die Gesellschaft
- ⇒ Anbindung an ein Hilfesystem

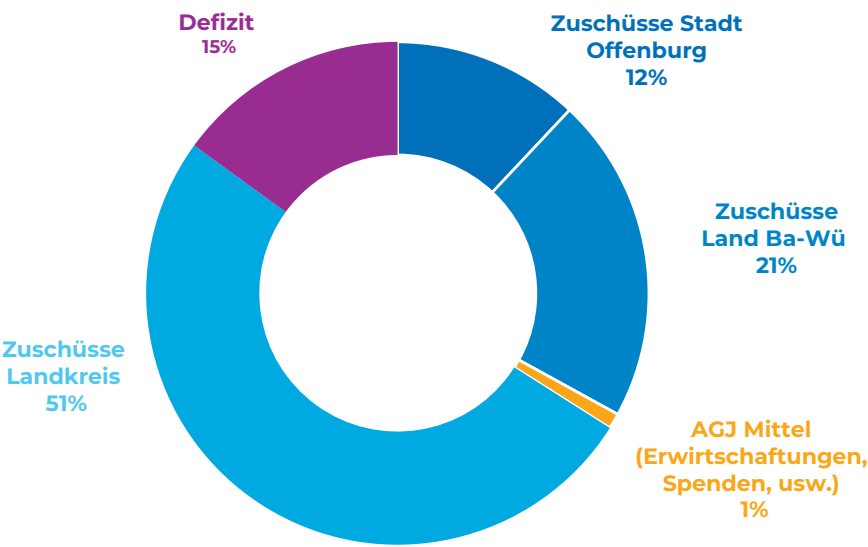
Durch unsere Arbeit soll die Reduzie-
rung von sozialem, körperlichem und
psychischem Schaden, die Vermei-
dung von Notfällen und die Verbes-
serung der Lebenssituation drogen-
konsumierender Menschen und deren
Angehörigen und Freunden erreicht
werden.

FINANZIERUNG

Der AGJ-Kontaktladen Offenburg wird mit Zuwendungen des Ortenaukreises, des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Offenburg bezuschusst.

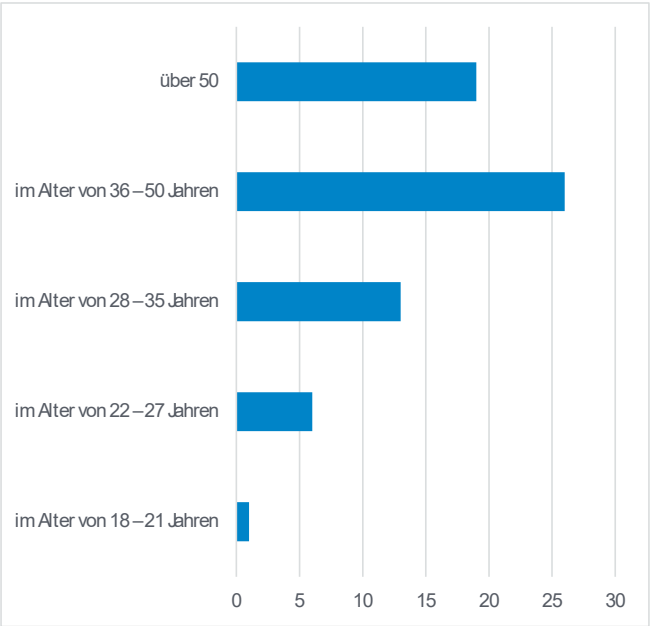
Das Defizit wurde vom Landkreis (75%) und von der Stadt Offenburg (25%)ausgeglichen.

Durch den Sicherheitsdienst entstanden zusätzliche Kosten. Diese wurden zur Hälfte vom Landkreis und der Stadt Offenburg übernommen.

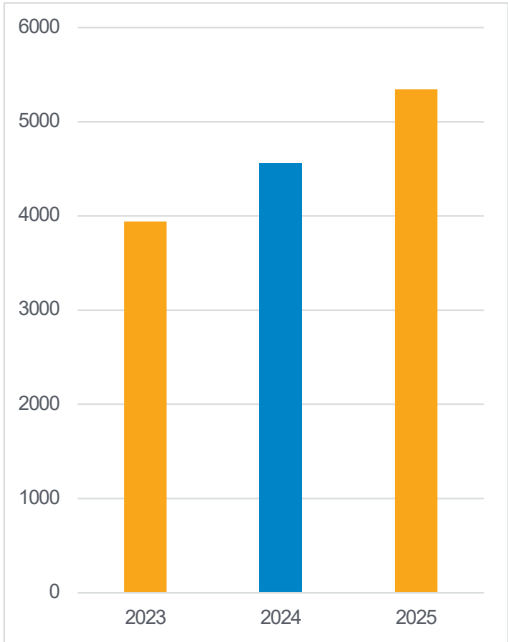


WEITERE DATEN UND FAKTEN

TÄGLICHE BESUCHER NACH ALTER



SPRITZENTAUSCH



AUSBLICK

Der AGJ-Kontaktladen soll weiterhin ein Ort der Akzeptanz, Verlässlichkeit und Unterstützung für drogenkonsumierende Menschen aus Offenburg und dem Ortenaukreis sein. Dafür setzen wir uns täglich ein.

Bei allen Herausforderungen und Schwierigkeiten bestärken uns der Rückhalt und die Wertschätzung von unseren Kooperationspartnern und Zuwendungsgebern. Gemeinsam wollen wir das Angebot für eine insgesamt immer schwieriger, kränker und auch gefährlicher werdende Zielgruppe aufrechterhalten und an neue Bedarfe anpassen.

Das Thema Sicherheit wird uns weiterhin begleiten. Angesichts der Entwicklung mit Kokain als vorwiegend konsumierter Droge, zunehmenden psychischen Erkrankungen und steigendem Aggressionspotential ist das Sicherheitskonzept zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

DANK

Wir bedanken uns bei allen Zuwendungsgebern:

- ⇒ Landratsamt Ortenaukreis
- ⇒ Stadt Offenburg
- ⇒ Land Baden Württemberg

Ohne ihre Unterstützung wäre die Arbeit des Kontaktladens Offenburg nicht möglich.

Zudem bedanken wir uns bei der Offenburg-Drogenhilfe e.V., durch deren großzügige finanzielle Unterstützung wir auch im Jahr 2024 für Klient*innen in Notsituationen direkt Hilfe leisten konnten.

Mit Sorge blicken wir auf die wachsende Verbreitung von synthetischen Opioiden. Diese sind vielfach potenter als andere Opioide wie zum Beispiel Heroin und können bereits beim Konsum kleinster Mengen zu einer tödlichen Überdosierung führen. Hier setzen wir auf eine ständige Information und Aufklärung über aktuell kursierende Substanzen. Auch hoffen wir auf eine bessere Verfügbarkeit des Notfallmedikaments Naloxon, damit bei Überdosierungen Leben gerettet werden können.

ABSCHIED

2025 sind 8 unserer Besucher und Besucherinnen verstorben. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen und ihren Freunden.

Wir danken allen Kooperationspartnern für die hervorragende Zusammenarbeit, insbesondere:

- ⇒ Herrn Dr. Menzel und allen anderen substituierenden Ärzten
- ⇒ Kolleg*innen aus der Wohnungsnotfallhilfe St. Ursula Heim und der Wärme-stube Offenburg
- ⇒ Aidshilfe Freiburg-Offenburg e.V.
- ⇒ bwlv-Fachstelle Sucht Offenburg, Drogenhilfe Kehl und Lahr.
- ⇒ Soziale Rechtspflege Ortenau e.V. und Bewährungshilfe Offenburg
- ⇒ Flohmarktteam Sasbachwalden, vertreten durch Sabine Koch. Durch ihr Engagement fanden viele Besucher*innen Weihnachtsgeschenke in einer Zeit vor, die sonst sicher trister wäre.



ORGANISATION

Der AGJ-Fachverband ist Teil der Caritas mit den Aufgabenfeldern Sucht-, Wohnungslosen- und Arbeitslosenhilfe sowie Kinder- und Jugendschutz.

Einzugsgebiet des AGJ-Kontaktladens ist der Ortenaukreis mit ca. 444.000 Einwohner*innen, davon ca. 63.000 Einwohner*innen der Stadt Offenburg.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- ⇒ **Benedict Grondorf**
B. A. Erziehungswissenschaft
Teamleitung
- ⇒ **Elena Letscher**
Dipl. Sozialpädagogin
- ⇒ **Jürgen Weber**
Dipl. Sozialarbeiter
- ⇒ **Miriam Taeger**
M.A. Sozialmanagement
Standortleitung
- ⇒ **Simone Morlok**
Dipl. Sozialarbeiterin



Kontaktladen
Offenburg

AGJ-Kontaktladen Offenburg
Maria-und-Georg-Dietrich-Straße 2
77652 Offenburg
Tel: 0781 780712
kontaktladen-offenburg@agj-freiburg.de



kontaktladen-offenburg.de